

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 138 (2012)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Nicht im Kino : ... aber dennoch im falschen Film  
**Autor:** Suter, Hans / Höss, Dieter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-913136>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Ins Bild? Ja, ich will!**

Sitz alle näher zusammen, die Kleinen vorne links und rechts, aber doch nicht beide grünen Kleider nebeneinander! Ein Fotograf muss am Taubbecken stehen, Objektiv einfach hineinlegen, dann kommen sie nicht aufs Bild. Guckt nun zur Braut, Blumen etwas höher, der Pfarrer mehr nach links und nun reden Sie Herr Pfarrer in diese Richtung, dann ist alles drauf - los!

Halt - hier muss noch Platz für den zweiten Fotografen sein, die Eltern müssen nach hinten, aber Sie können dann die Zeremonie sowieso später besser und gemütlicher zu Hause anschauen. Also, Konzentration, los! Ach ja, inmitten der vielen üblen Umstrukturierungen und Rücktritte gibt es auch Lichtblicke: Es wird geheiratet. Bitte in festlicher Kleidung und nach der Zeremonie Apéro für alle. Es ist zwar etwas sehr kalt, aber der Fotograf muss die Kleider drauf haben, bitte näher zusammenrücken und nichts essen, das sieht schlecht aus.

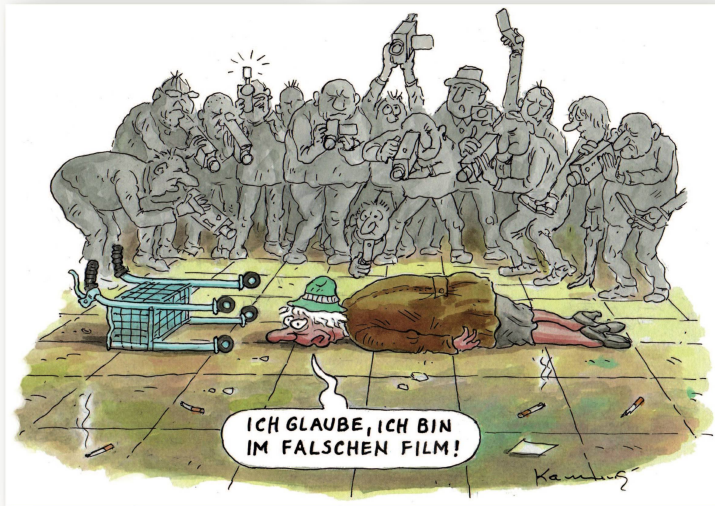
Die Hochzeit hat wunderbarerweise alle Modeströmungen und Krisen überlebt, einzig, dass sie professioneller angegangen werden kann. Dank der tollen Technik kann man die Braut zum wirklichen Filmstar machen, die ganze Hochzeit gibts dann selbstverständlich auch im Netz und als Buch.

Also nochmals: Die Treppe hinunter, lächeln, bitte alle auf die Seite. Nur die Braut, lächeln, drehen, das Tattoo sieht man, wird aber später auf dem Film wegetuschelt. Wieder zum Bräutigam gucken, wo ist sein Hut? Bitte die Kamera etwas mehr nach links, sonst sieht man die Wundmale des neuen Hemdes am Hals. Gut. So passt.

Emanzipation hin oder her: Die Frau und ihr schönster Tag, der muss noch in Weiss stattfinden, in einem Kleid, das weit entfernt vom eignen Stil ist - egal - einmal im Leben! Auch das eine Idee, die sich wunderbar hält. Und dann wäre noch die Frage, ob mit oder ohne Kirche. Aber eigentlich gilt nach wie vor: Mit. Die Kulissee ist einfach zu einmalig und durch nichts zu überbieten. Den Pfarrer kennt man zwar nicht, aber er ist nett und er kennt eine Floristin, die die Blumen macht. Blumen sind ganz wichtig. Viel Weiss, aber nicht nur.

Also nochmals: Sitz alle näher zusammen, die Kleinen vorne links und rechts und los, Mendelsohn ab. - Mendelsohn? Kommt der auch?

ANNETTE SALZMANN



**Nicht im Kino ...**

**... aber dennoch im falschen Film**

HANS SUTER

Hugo steht inmitten von Kunden: Frauen mit und ohne Kinderwagen, Männer mit und ohne Kinder. Ältere Menschen haben auf den wenigen Stühlen, die zur Verfügung stehen, Platz genommen. Zwei Mädchen starren auf die verschiedenen Mobiltelefone, die hinter Glas präsentiert werden; fast alle kosten 0.- Fr. Ein kleiner Junge mit grüner Baseballmütze nimmt ein rosarotes Plüschtier vom Verkaufstisch. Die Mutter ermahnt ihn, das Tier wieder hinzuhängen, was er widerwillig versucht, ihm aber nicht gelingt. Zuletzt hängt es die Mutter wieder hin. Ein älterer Mann steht von seinem Stuhl auf, geht zum Verkaufstisch und schaut sich minutiös alle Schreibutensilien an. Hugo blickt gelangweilt auf die feilgebotenen Glückwunschkarten. Die zwei Mädchen wenden sich jetzt den DVDs zu: Eine Auswahl von «Hoselup» mit Beat Schlatter über «UNKNOW», «BONES» «Fifa12» bis «Star Wars». Das iPad ist zu haben, auch Schirme, Geldbeutel und Fotoapparate. Selbst Glühbirnen sind im Angebot.

Hugo ist jetzt vor dem Gestell mit den Landkarten stehen geblieben und versucht eine Velowanderkarte des Kantons Thurgau zu entfallen, was ihm aber im Gedränge nicht gelingt. Nicht fehlen darf anscheinend die Gehstockschlaufe mit Klettverschluss, damit einem die Krücke nicht abhanden kommt. Der kleine Junge mit der grünen Baseballmütze hat sich jetzt ein Weglaufschutznetz vom Gestell geholt. Die Mutter hängt es wieder hin, aber der Junge gibt keine Ruhe und will wissen, zu was das nützlich sei. Die Mutter weiss es auch nicht genau, schaut sich das Netz genauer an und erklärt dem Kleinen, das sei für Oma oder Opa, damit man wisse, wenn sie weglaufen sollten, will der Junge wissen.

Aber die Mutter kommt nicht mehr dazu, eine Erklärung abzugeben, denn der Bengel hat ein Ausmalbuch vom Gestell genommen und auf den nassen schmutzigen Boden fallen lassen. Mama versucht mit einem Taschentuch, das Buch zu

reinigen, was es aber nur noch schlimmer macht, also wird sie das Buch wohl oder übel kaufen müssen. Der ältere Herr hat den Versuch, Bleistifte oder Markierer in diese Schaumstoffhüllen zu stecken, aufgegeben und sich den vielen Büchern zugewandt; es werden nur Besteller angeboten. Die beiden Mädchen bestimmen nun ihren Vater, der sich sehr für das «Paint Zoom Malsystem» interessiert, ihnen doch einen Schokolade aus Schweizer Biovollmilch und Kakao aus fairem Handel zu kaufen. Was Papa aber ablehnt, mit der Begründung, dass er ihnen genau hier erst kürzlich im Vorverkauf zwei Karten für «Stomp» gekauft habe.

Die Mutter des Jungen mit der grünen Baseballmütze scheint sich jetzt ernsthaft für eine «Biolux Keramik-Pfanne» zu interessieren. Ein junger Mann versucht den «Smart Orange-Rucksack» umzuhängen, wendet sich dem «Rolle»-Allrounder zu, den man als Rucksack und als Rollo verwenden kann. Die Mädchen sind fasziniert von Silberketten mit Charms, nach «Swarovski»-Herzketten, Ohrringen und den Halsbändern mit Edelstahlverschluss und schauen sehnsüchtig nach ihrem Papa, der aber nur den Kopf schüttelt und gleichzeitig interessiert das Laufrad mit «Shoecover» bewundert.

Endlich leuchtet Hugos Nummer 323 auf der Anzeige auf. Er geht zum Schalter A und kauft zehn 85er-B-Postmarken. Die Mutter des Jungen hat die Nummer 324 und steht am Schalter C. Nachdem Hugo den Geldbeutel schon wieder eingesteckt hat, fragt die Postbeamtin zum Abschied, ob er nicht noch Abfallsäcke oder ein Swisslos kaufen wolle. Er verneint, wendet sich vom Schalter ab und stolpert beim Weggehen über den Jungen mit der grünen Baseballmütze, der die Unaufmerksamkeit der Mutter ausgenutzt hat, um mit dem elektrogetriebenen «Kinder-Quad x Power» zwischen den vielen Postkunden herumzukurven.

**Tierliebe**

Du musst dich entscheiden, sagte der Bräutigam, zwischen uns beiden, dem Hund und mir. Darauf die Braut nach einem Blick auf die beiden: Pluto, begleite den Herrn zur Tür.

DIETER HÖSS